

Umfrage zur Impfbereitschaft gegen Corona

Beitrag von „CDL“ vom 27. Februar 2021 13:31

So, ich habe mich noch einmal detailliert in meine Vorerkrankungen vertieft, neue Studien zu einer gefunden, die meine behandelnde Fachärztin selbst noch nicht kannte, die aber bestätigen, was sie bislang nur als Vorergebnisse kannte (sie hat sich diese angeschaut, durchgearbeitet und bewertet). Vorerkrankung X führt demnach nachweisbar zu teilweise irreversiblen Schäden am Immunsystem, was die Infektanfälligkeit erhöht, die Wahrscheinlichkeit für Komplikationen erhöht bei Infekten, auch die Wahrscheinlichkeit erhöht, auf Medikamentengaben mit auch seltenen Nebenwirkungen zu reagieren (damit weiß ich endlich, woher das bei mir kommt- ein Mysterium weniger). Unter anderem werden auf Zellebene verschiedene T-Zellen wie z.B. regulatorische T-Zellen größtenteils irreversibel reduziert (erhöht die Wahrscheinlichkeit für Allergien, Autoimmunerkrankungen oder auch Krebserkrankungen), die Erkrankung lässt generell das Immunsystem vorzeitig altern (das scheint 15 Jahre älter zu sein als ich das bin den Studien nach) und schädigt sogar die Zell-DNA (ebenfalls weitestgehend irreversibel). An sich schon nicht so prickelnd. Mit Blick auf AstraZeneca (oder andere Impfstoffe mit Adenovektoren), die in sehr seltenen Fällen die Zell-DNA schädigen können oder zu Krebs führen können bleibt für mich unter dem Strich, dass meine Vorbelastung und Vorschädigung auf Zell-Ebene zu groß ist, um ein solches zusätzliches Risiko einzugehen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass für die Mehrheit die Risiken einer Corona-Infektion als wahrscheinlicher und dramatischer zu betrachten sind, in meinem Fall hieße eine Impfung auf Adenovektorenbasis den Teufel mit dem Belzebub auszutreiben, denn niemand kann mir genau sagen, wie mein persönliches Risiko vor dem Hintergrund meiner Vorerkrankung ist. Dazu gibt es schlachtweg aktuell noch keine Daten.

Bedeutet, ich muss warten, bis ich mit einem mRNA-Impfstoff geimpft werden kann. Und werde aber auch da sehr genau mit den Ärzten im Impfzentrum mein Risiko abklären müssen. Wenn ich dann dennoch eine Impffreigabe erhalte (die Empfehlungen des Paul-Ehrlich-Instituts zum Umgang bei vorhergehenden allergischen Reaktionen auf Impfungen sehen vor, dass die Impfarzte das entscheiden und abwägen), werde ich länger im Impfzentrum bleiben müssen zur Beobachtung, um eine allergische Raktion- sollte sie auftreten- frühzeitig behandeln zu können. Warten zu müssen ist zwar Mist- ich würde mich sehr sehr sehr sehr gerne jetzt schon impfen lassen mit AZ- aber die sicherere Variante. Ich hoffe jetzt einfach darauf, dass es bald auch für Gruppe 2 mRNA-Impfstoffe geben kann, so dass ich ebenfalls zeitnah geimpft werden kann.